

# Wald-Wild-Preis für Forstbetrieb

Staatsminister Helmut Brunner würdigt die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung

von Karl Feurerecker



**Oberauerkiel.** Die Waldbesitzervereinigungen Regen und Viechtach und der Bayerische Bauernverband haben den Wald-Wild-Preis verliehen. Am Mittwochabend ist der Forstbetrieb Bodenmais der Bayerischen Staatsforsten ausgezeichnet worden.

Wald, Wild und Jagd sind im Forstbetrieb Bodenmais kein Widerspruch, sondern werden hier in besonderer Weise in Einklang gebracht, wie Staatsminister Helmut Brunner stolz vermerkte. Besonders erfolgreich wird eine flächendeckende Naturverjüngung ohne Schutzmaßnahmen erfolgreich praktiziert, so dass Fichte, Tanne, Buche und auch Douglasien nachwachsen können.

Dass Wildverbiss ein Problem darstellt, wurde nicht verhehlt, aber durch kontrollierte Jagd wird der Wildbestand angepasst. Eine neue Herausforderung stellt die sprunghafte Vermehrung des Schwarzwildes dar, das über keine natürlichen Feinde verfügt und entsprechende Schäden anrichtet. Forstbetriebsleiter Jürgen Völkl konnte es zuerst gar nicht glauben, dass der Forstbetrieb Bodenmais dieses Jahr mit dem Preis bedacht wird, wurde doch die Entscheidung einstimmig von den privaten Waldbesitzern im Bauernverband getroffen, wie Kreisobmann Roland Pledl erklärte. In seiner Dankesrede ging Völkl kurz auf wichtige Eckdaten ein. Der Flächenschwerpunkt liegt forstlich und jagdlich im Landkreis Regen. Zirka 9000 Hektar werden forstlich bewirtschaftet, 8000 Hektar jagdlich. Die

Differenz ergibt sich dadurch, dass rund 1000 Hektar Flächen aus dem Landkreis Regen zu Jagdrevieren der Landkreise Deggendorf, Freyung/Grafenau und Straubing gehören.

Die Hauptwildart ist auch klimabegünstigt bei uns das Rehwild. Wald vor Wild lautet der gesetzliche Auftrag, doch soll er so erfüllt werden, dass durch eine vorbildliche Jagd der Wildbestand nachhaltig gesichert wird. Erreicht wird das durch eine räumlich und zeitlich koordinierte Schwerpunktbejagung an den jeweiligen "Verbiss-Schwerpunkten" bei gleichzeitiger Beachtung jagdlicher Ruhezeiten in den Waldbereichen, in denen zum Zeitpunkt der Wildbestand waldbaulich keine Rolle spielt.

Es geht aber nicht nur ums Rehwild. Ein besonderes Augenmerk wird auf die gefährdeten Wildarten wie das Auerwild, das Haselwild, den Kolkraben, den Wanderfalken, das Rotwild und den Luchs gelegt. Generell steht man hilfeschuchenden Waldbesitzern mit Rat und Tat zur Seite. Jürgen Völkl endete mit den Worten: "Wir erfüllen forstlich und jagdlich unsere Pflicht und in manchen Dingen auch mehr. Das wird wohl auch von außen so gesehen und deshalb haben wir es wohl verdient, ausgezeichnet zu werden." Eine schön gravierte Glasschale und ein Scheck über 200 Euro werden sie bestimmt immer daran erinnern.

Der zweite Anlass des Ehrenabends war die Würdigung des langjährigen ehrenamtlichen Engagements beim Bauernverband. Zahlreiche Ortsobleute wurden mit Stecknadeln und Ehrenurkunden dafür ausgezeichnet; wir berichten in einem gesonderten Beitrag darüber.